

EINIGE BETRACHTUNGEN ZUR LAGE DES LINKEN DONAUFERS IM GEBIET DES EISERNEN TORES ZWISCHEN DER ZWEITEN HÄLFTE DES 1. JH. UND 378 N. CHR.

Nicolae Gudea
(Cluj-Napoca)

Es sind 23 Jahre vom Zeitpunkt vergangen, als ich zum ersten Mal versuchte, die militärische Organisation auf der Südgrenze der Provinz Dakien (Apulensis), bzw. der Nordgrenze der Provinz Obermoesien, darzustellen (Gudea 1976; Gudea 1976a; Gudea 1977; Gudea 1980; Gudea 1983; Gudea 1992; Gudea 1996a; Gudea 1996b). Etwas früher hatte ich begonnen, mich auch mit der spätrömischen Grenze (4. Jh.) zu befassen, die hier nach dem römischen Rückzug aus den dakischen Provinzen umorganisiert wurde (Gudea 1974; Gudea 1982). Mein ursprüngliches damaliges Ziel war es (und blieb es auch bisher), eine merkwürdige Lage zu klären: das Vorkommen einer Militärorganisation an der Grenze zwischen zwei römischen Provinzen (Obermoesien und Dacia Apulensis Superior). Wie paradox die Lage heute auch erscheinen mag, muß ich akzeptieren, dass trotz reellen Fortschrittes der archäologischen Erforschung der Gegend, trotz Versuchen der Systematisierung der Ergebnisse, trotz offensichtlicher Errungenschaften, die Lage der Grenze in diesem Abschnitt in verschiedenen Zeitspannen der römischen Geschichte nicht völlig geklärt wurde und die logistische Sicht der Forschung in Verbindung damit erhielt auch jetzt noch keinen einheitlichen Charakter. Ausgehend von der tatsächlichen Lage in den 70er Jahren (Krandžalov 1965; Mócsy 1970; Mirković 1970; Tudor 1978) sind die Klärungen noch gering und zurückhaltend.

Die Gründe dafür sind zahlreich. Manche davon sind objektiv und hängen mit dem Mangel an Verbindungen zwischen den Institutionen zusammen, die Forschungen in der Gegen unternahmen. Andere sind subjektiver Natur und stehen oft mit der Ethik der Forschung selbst in Verbindung.

Im folgenden werde ich einige Bemerkungen zum Forschungsstand äußern. Sie gingen von der Lage der Untersuchung auf dem linken Donauufer in der Gegend des Eisernen Tores aus, sie wurden aber auch auf die Lage auf dem rechten Ufer erstreckt. Gelegentlich des vorangehenden Treffens der Archäologen, 'die sich mit der hiesigen Römerzeit befassen (Kladovo 1996), fürchtete Professor M. Garašanin, dass ich zu kritisch sein werde. Das war nicht der Fall. Aber diesmal (und rücht, weil wir auf rumänischem Gebiet sind!) werde ich kritischer sein, weil die vorliegende Arbeit eine kritische Statistik des Forschungsstandes darzustellen beabsichtigt. In dem hier zur Erörterung stehenden Abschnitt wurden durch archäologische Ausgrabungen folgende Punkte untersucht:

1. Das Römergrenzkastell von Pojejena und Teile seiner Zivilsiedlung;
2. ein Steinbau, zwei Grubenwohnungen und zwei Ziegelofen aus einer ländlichen Siedlung in Gornea;
3. eine Befestigung vom Typ Quadriburgium in Gornea (284-380);
4. ein spätrömischer Turm in Şvinita (Rejişte);
5. verschiedene Bauten mit unbestimmter Zweckbestimmung: Kastell? Bad? Werkstätten? Wohnungen? usw. aus der Stadt Dierna;
6. eine spätrömische Befestigung vom Typ Quadriburgium in Diema (284-380) (Gudea 1974);
7. ein grosses Holz-Erde-Lager für eine oder zwei Legionen in Schela Cladovei (Tudor 1978, 300-301);
8. ein Kastell in Drobeta (Tudor 1978, 274-277; Davidescu 1980);
9. verschiedene Bauten und andere Objekte in der Römerstadt Drobeta oder Nebengebäude des Kastells.

Von all diesen wurden nur die Römerkastelle von Pojejena, Drobeta und das spätromische Kastell von Gomea genauer erforscht. Bei allen Übrigen blieben die Untersuchungen beschränkt und unvollständig, oder aber die Kenntnisse stützen sich auf Oberflächenforschungen.

Ausser den archäologischen Forschungen wurden in diesem Gebiet auch Zufallsfunde gemacht, sei es bei Ausgrabungen für andere Epochen, sei es bei Landarbeiten oder Neubauten (TIR L 34).

1. Pojejena - vereinzelte Münzen aus dem 1.- 4. Jh. n. Chr. aus der Zivilsiedlung; Horte aus dem 4. Jh.; 2. Moldova Veche - gestempelte Ziegeln, vereinzelte Münzen aus dem 1.- 4. Jh. n. Chr., Horte aus dem 4. Jh.; 3. Pescari - Spuren eines Turms auf der Cula aus spätromischer Zeit, Munzfunde; 4. Pescari, aus einer ca. 6-7 km östlich vom Dorf gelegenen Stelle - Münzhort aus dem 2.- 3. Jh. n. Chr.; 5. Şvinita, im Punkt "Tricule" - römerzeitliche Spuren; 6. Dubova - Spuren eines spätrömischen Turms; 7. Schela Cladovei - Ziegel- und Keramikfunde.

Ein Grossteil dieser Angaben beruht auf alten Informationen, die nicht mehr nachgeprüft werden können. Der Fundstoff ist teilweise unveröffentlicht und wurde nur zur allgemeinen Information erwähnt; diese Bemerkung gilt übrigens auch für die eigentlichen archäologischen Forschungen, die zum grossten Teil unveröffentlicht blieben.

Diese knapp dargelegten Angaben bilden die dokumentarische Grundlage, auf der verschiedene Betrachtungen sowohl chronologischen Charakters als auch hinsichtlich der gebietsmassigen Zugehörigkeit dieser Gegend während der Römerzeit, bzw. bezüglich des Vorkommens und der Verteilung der römischen Truppen, aufgebaut wurden und es noch werden. Die Meinungsäusserungen sind aber nicht befriedigend und widersprechen den Tatsachen (Gudea 1996a; Gudea 1996b).

Es muss unbedingt unterstrichen werden, dass die römischen und spätrömischen Objekte auf dem linken Donauufer nur einen kleinen Teil der Grenzbefestigungen aus diesen beiden Zeitspannen darstellen. Es sind vorgerückte befestigte Punkte, deren genaue Zweckbestimmung aus der Sicht der römischen Strategie noch nicht genügend geklärt wurde. In diesem Sinne muss unterstrichen werden, dass ein Kastell wie jenes von Pojejena (ohne spätere Reparaturen, ohne Hinzufügungen, ohne verschiedene andere Eingriffe), falls veröffentlicht, ein Modell für alle Kastelle dieser Zeit (2.-3. Jh. n. Chr.) darstellen könnte. Leider ist es aber nicht veröffentlicht, obwohl es über mehrere Jahre hindurch untersucht wurde.

Der Grossteil der Befestigungen befindet sich auf den rechten Ufer; sie bilden eigentlich die Bezugsgrundlage. Aber auch in ihrem Falle ist die Lage nicht besser. Während die dort hinsichtlich der eigentlichen Forschungen unternommenen Schritte in vielen Orten sehr bedeutend sind, ist die Lage hinsichtlich der Veröffentlichung ebenfalls nicht gut. Die Unmenge an Grabungsberichten, Berichten in Aufsatz- oder Studienform, die in verschiedenen Formen und Varianten in verschiedenen Publikationen veröffentlicht wurde, bildet abgesehen von ihrem Wert, keinen Ersatz für Monographien von Objekten (Kastell, späte Befestigung) oder Monographien zu Themen oder zu chronologisch dargestelltem archäologischem Material.

Somit, da die beiden Gruppierungen von Befestigungen auf dem rechten und linken Ufer miteinander eng, organisch verbunden sind, bestimmen sie einander auch in Falle der historischen Deutung.

Hier — kurz zusammengefasst — unsere Hypothesen in den gegebenen Lage:

1. Das linke Donauufer im Gebiet des Eisenen Tores gelangte unter römische Kontrolle gleichzeitig mit den Errichtung des Limes, um die Mitte des 1. Jh. n. Chr., und besonders nach den Festlegung der Legionen *III Flavia* (Singidunum) und *VII Claudia* (Viminacium) und nach den Heranziehung den Hilfstruppen. Diese Behauptung stützt sich auf stratigraphische Beobachtungen in den Römerkastellen von Pojejena und Drobeta, wo in beiden Fällen eine Phase aus den Flavierzeit festgestellt wurde (Florescu 1967; Gudea, Bozu 1978; Gudea 1996). Beide Befestigungen gehörten zum Limes der Provinz Obermoesien und spielten ausserdem in

den Überwachung des Schiffsverkehrs auf dem Strom, mindestens bis 106 n. Chr., eine Rolle. Zu den stratigraphischen Beobachtungen gesellen sich die von den Münzfunden des 1. Jh. n. Chr. aus Pojejena, Moldova Veche, Gornea - Căunița de Sus, Dierna, Drobeta gebotenen Daten (Gudea 1996).

2. In den Zeit den Vorbereitung und des Verlaufs den Dakerkriege wurden auf dem linken Donauufer weitere Befestigungen erbaut: eine wahrscheinlich in Moldova Veche, die andere ganz sicher in Schela Cladovei. Zu erwähnen sind aber auch jene ausserhalb den Eisernen Tore, manche nach Westen (Kovin, die Insel Sapaja, Banatska Palanka), andere nach Osten (Miljutinovac, Mihajlovac, Prahovo u. a.).

3. Nach 106 n. Chr., den Zeitpunkt den Eroberung Dakiens, blieb das linke Ufer beim Eisernen Tor und vermutlich die ganze Grenze zwischen Obermoesien und Dakien unter der Kontrolle den Truppen aus Obermoesien; doch war diese Grenze kein Limes mehr. Ich unterstreiche dies: eine Grenze zwischen zwei römischen Provinzen kann kein Limes sein! (Gudea 1996a, 60-61).

Die Beweisführung zugunsten dieser Hypothese ist folgende:

- Alle epigraphischen Belege über Truppen erwähnen nur Einheiten aus Obermoesien: die Legionen *III Flavia* und *VII Claudia*, die Kohorten *V Gallorum*, *I Antiochensium Sagittariorum* und *I Cretum*, die *ala I Miscellanea* u. a. (Beneš 1978; Gudea 1996b).

- Das Kastell von Pojejena wurde um die Mitte des 2. Jh. n. Chr. in Stein umgebaut: Bauweise und Lage den Innenelemente beweisen dies (Gudea, Bozu 1973; Gudea, Bozu 1978). Das Kastell von Drobeta wurde, wie man behauptet, unter Trajan errichtet: die Beweisführung zur Unterstützung dieser Annahme ist nicht überzeugend genug und die Bauweise des Kastells ist typisch für die hadrianische Zeit (Tudor 1978; Davidescu 1980, 70-71). Keines dieser Kastelle gehörte m. E. zu Dakien.

Ich (Gudea 1980, 102; Gudea 1996, 57), wie auch A. Radnóti (Radnóti 1975, 207), identifizierte die *cohors I Antiochensium sagittariorum* von Drobeta mit den *cohors sagittariorum*, die um die Mitte des 2. Jh. nach Tibiscum verlegt wurde. I. Piso, D. Benea (Piso, Benea 1984, 187) und andere Forscher sind mit dieser Identifizierung nicht einverstanden.

4. Noch weniger bekannt sind die Zivilsiedlungen der Kastelle, bzw. die *vici militares*: Pojejena - fast überhaupt nicht; Dierna — überhaupt nicht; Drobeta — zum Teil; ebenso die ländlichen Siedlungen in den Gegend: Moldova — teilweise (Bozu, El Susi 1998); Gornea - teilweise (Gudea 1977). Die Untersuchungen zu manchen Bauten dieser Siedlungen sind sehr beschränkt: die Wohnung von Gornea (Gudea 1977), den Hafen von Drobeta (Tudor 1978); es fehlen Arbeiten, die ein Werturteil über das Niveau den römischen Zivilisation geben könnten.

- Die im Süden Dakiens, in Obermoesien und Unterpannonien stehende Heeresgruppe stellte eine spezielle Stosstruppe dar, die im Rücken Dakiens stationierte und auf verschiedenen Schlachtfeldern des Reiches eingesetzt wurde (Gudea 1996a, 60-61).

- Die Militärkrise um die Mitte des 3. Jh. n. Chr. wurde von einer ganzen Reihe von Wiedherstellungen und Reparaturen gefolgt, die in den Kastellen von Pojejena und Drobeta archäologisch belegt sind (Gudea 1996a, 52-53).

5. Bemerkenswert ist das starre Festhalten an einer separatistischen Sicht dieser Grenze. Ich versuchte mit mehreren Gelegenheiten, ein einheitliches Bild zu zeichnen. Ich gelangte damit zur Ansicht, dass alle Befestigungen, die sich ins 2.-3. Jh. n. Chr. datieren lassen, zu Obermoesien gehörten, einschliesslich des Kastells von Drobeta. Die serbischen Kollegen glauben aber weiterhin, dass nur die Kastelle auf dem rechten Ufer des Flusses diese Grenze darstellen (Petrović, Vasić 1996, 18 — die Karte). Es gibt auch rumänische Kollegen, die schwankende Meinungen haben; die drei Kastelle von Pojejena, Dierna und Drobeta gehören mal zu Dakien, mal zu Obermoesien (Tudor 1978; Tudor 1968a, 17-23, 64-70).

6. Nach den Aufgabe Dakiens wurde den Donaulimes, aber ein verschiedener Limestyp, auch in Gebiet des Eisernen Tores wiederhergestellt. Die Lücken zwischen den alten,

reparierten Militäranlagen wurden durch neue Befestigungen ausgefüllt: in Gornea und Hinova wurden *quadriburgia* errichtet, in Pescari, Şvinita und Dubova erbaute man Wachturme. Alle Arbeiten wurden in der Zeit der Tetrarchie durchgeführt. Der Zweck dieser Neubauten war eine Verdichtung des Verteidigungssystems.

In den Zivilsiedlungen von Pojejena, Moldova Veche, Gornea - Căunița de Sus, Orșova, Drobeta scheint keine Unterbrechung des römischen Lebens stattgefunden zu haben; jedenfalls bestanden sie durch das ganze 4. Jh. weiter.

7. Die Schichtenfolge in den Befestigungen von Gornea und Orșova, die Einzelfunde wie Münzen, aber besonders die Münzhorte (Pojejena, Gornea, Orșova, Moldova Veche) stützen die Tatsache, dass in den Jahren nach 378 die römische Verteidigung an der Donau auch in Gebiet des Eisernen Tores zusammenbrach. Durch diese Feststellung wird bewiesen, dass dieser Abschnitt in Vergleich zu den allgemeinen Lage am Donaulimes nach der Katastrophe von Adnianopol keine Ausnahme darstellte.

8. Ich versuchte — wie bereits gezeigt —, die Angaben zum Limes Obermoesiens (86-106) (Gudea 1996) von den blossen Grenze zwischen Provinzen in 2.- 3. Jh. (Gudea 1996a; Gudea 1996b) und besonders von den spätromischen (275-390) (Gudea 1974; Gudea 1982) zu trennen. Ich war besonders daran interessiert, die Verwechslung zwischen Grenze und Limes und zwischen den Römerzeit (Obermoesien) und den spätrömischen Zeit (Moesia Prima und Dacia Ripensis) zu beseitigen. Aber auch in Falle der spätrömischen Grenze waren die Ergebnisse nicht die erwarteten. Die Verwechslung zwischen den beiden Zeiten ist immer noch sehr gross. Manchmal wird die Lage wegen der byzantinischen Eingriffe noch komplizierter. Diese Verwechslung währt eben deshalb fort, weil keine Monographien der Befestigungen aus den verschiedenen Zeiten geschrieben wurden, die durch sicheres archäologisches Material datiert werden. In Falle der spätrömischen Befestigungen hätte der für das *quadriburgium* von Gornea durchgeführte Versuch (Gudea 1977) ein Modell sein können. Aber heute entspricht auch die Art und Weise der Veröffentlichung dieser Monographie nicht mehr den Erfordernissen.

Die Hauptverwechslung währt fort, weil nicht verstanden wurde, dass das Limesystem in diesem Abschnitt Ende des 1. Jh. zu existieren aufhörte, dass das Grenzsysteem mit Befestigungen zwischen zwei Provinzen kein Limes sein kann, sondern eine lokale Lösung war (in gewissem Masse eine Vorwegnahme des spätrömischen Verteidigungssystems). Im 4. Jh. kann man von Limes gar nicht mehr sprechen. Dies war ein blosser Schatten des Limes. Es fehlen sowohl die Auffassung (die schnelle Truppenkonzentration) als auch die Grundlagen (grosse, untenteilbare Truppenverbände) oder die nötige Kraft. Die Befestigungen spielen eine geringe Rolle, fast ausschliesslich für Überwachung und Beobachtung. Diese *quadriburgia* mit je 25-50 Soldaten konnten nicht einmal die Besatzung eines barbarischen Schiffes standhalten!

9. Trotz der grossen Anzahl archäologischer Forschungen gelegentlich der Errichtung des Wasserkraftwerkes Eisernes Tor I vervollständigten die grundlegenden Veröffentlichungen nicht den Forschungsstand. Es gibt keine Kastellmonographie für das 2.- 3. Jh. n. Chr., die den Plan mit den Phasen, der Stratigraphie nach Phasen, dem archäologischen Material nach Phasen darstellt. Niemand (vielleicht mit den Ausnahme der Ausgräber!) weiss, wie das archäologische Material aus einem eigentlichen Kastell (nicht *castellum*, nicht *burgus*) aus den 2.- 3. Jh. insgesamt aussieht. Es liegen, wie bereits gesehen, zahlreiche Grabungsberichte (verschiedener Gattungen) von, nacheinander oder oft auch gleichzeitig veröffentlicht. Es gibt sogar einander widersprechende Angaben in den einen oder den anderen Bericht. Es wurden verstreut verschiedene Materialgattungen dargestellt, entweder aus dem gesamten Bereich (*Amphoren*, *TS-Keramik*: Bjelajać 1996; Bjelajać 1996; *gestempelte Ziegeln*: (Gudea 1996b) oder für einzelne Befestigungen (*Keramik*: Cvjetičanin 1994; *TS-Keramik*: Cermanović, Kuzmanović 1973; *Fibeln*: Grbić 1996; *Keramik*: Jeremović 1987 usw.). Aber deren Gesamtheit — denn ich zitierte, ohne auszuwählen — erlaubt keine beschlußkräftigen Betrachtungen.

10. Auch für die spätrömische Zeit (275-390) werden die separatistischen Betrachtungsweisen fortgesetzt. Ich versuchte zweimal, die spätrömische Grenze einheitlich für die Provinzen Moesia I und Dacia Ripensis darzustellen (Gudea 1974; Gudea 1978). Jedesmal schloss ich alles mit ein, was auf beiden Ufern aufgezeichnet war.

Ich versuchte sogar Trennungen der Befestigungen nach Phasen (Tetrarchie, Konstantin, Valentinian) durchzuführen. Die serbischen Kollegen fahren fort, die Grenze von Moesia I und Dacia Ripensis nur mit den Befestigungen des rechten Ufers darzustellen. Bei P. Petrović (Petrović 1980) erscheinen nur Dierna und Drobeta, ohne Banatska Palanka, Gornea, Hinova usw.; bei M. Vasić und V. Kondić (Vasić, Kondić 1986) erscheint keine Befestigung des linken Ufers. Nur Lederata tritt hier auf, das eigentlich auf dem rechten Ufer liegt.

Auch für die Befestigungen des 4. Jh. ist die Lage den Veröffentlichungen nicht besser. Mit den Ausnahme des *quadriburgium* von Gornea, das quasimonographisch und recht primitiv veröffentlicht wurde, gibt es keine systematisch veröffentlichte Befestigung. Dass desöfteren Plane, einige Gattungen archäologischen Materials (Münzen und Horte: Chirilă et alii 1974; *glasierte Keramik*; Cvjetičanin 1996; Gudea 1982; *Waffengattungen*: Gudea, Baatz 1974; Gudea 1978; einige *gestempelte Ziegeln*: Benea 1978; Gudea 1970) veröffentlicht wurden, bedeutet sehr wenig für die Klärung der Lage der Grenze in allgemeinen.

Unserer Meinung nach ist das Niveau den Veröffentlichungen und demnach den Kenntnisnahme hinter den vielen Theorien und Ansichten über den Forschungsstand weit zurückgeblieben. Wir verfügen, sowohl im Norden als auch, und besonders, südlich des Flusses über em bedeutendes Fonds an militärischen und zivilen Objekten aus den drei Zeiten. Es scheint mir, dass die Zeit gekommen ist, etwas von unserem gewohnten Balkanismus Abstand zu nehmen und in eine neue Welt den Monographien zu schreiten. Anders werden wir nie dieser unterlegenen Stellung entkommen. Die wissenschaftliche Welt machte grosse Fortschritte. Und sie urteilt über uns! Ehrensache würde eine systematischere und besser organisierte Forschung sowie Veröffentlichung, bekräftigt durch die Untersuchungen und Veröffentlichungen über beide Donauufer in diesem Gebiet.

Laut des Internationalen Ubereinkommens von 1948 über die Donau erstreckt sich den Abschnitt des Eisernen Tores von Moldova Veche bis (Drobeta) Turnu Severin, zwischen den km 931 und 1048, ist also 117 km lang.

LITERATUR

- Bălănescu 1981 = Bălănescu D. 1981 *Descoperiri monetare în sudul Banatului I*, Banatica VI 147-152.
Bălănescu 1983 = Bălănescu D. 1983 *Descoperiri monetare în sudul Banatului II*, Banatica VII 235-237.
Bălănescu 1984 = Bălănescu D. 1984 *Descoperiri monetare în sudul Banatului III*, Studii și Cercetări Numismatice VIII 129-136.
Bălănescu 1985 = Bălănescu D. 1985 *Descoperiri monetare în sudul Banatului IV*, Banatica VIII 173-186.
Bălănescu 1990 = Bălănescu D. 1990 *Descoperiri monetare în sudul Banatului V*, Banatica X 187-204.
Benea 1974 = Benea, D. 1974 *Oglinzi romane din plumb descoperite la Drobeta*, Drobeta I 169-178.
Benea 1976a = Benea, D. 1976a *Oficina militară de la Dierna (sec. III-I V e. n.)*, Acta Musei Napocensis XIII 205-214.
Benea 1976b = Benea, D. 1976b *Câteva precizări privind monumentele epigrafice ale cohorței I Sagittariorum la Drobeta*, Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie XXVI 1, 77-84.
Benea 1977 = Benea, D. 1977 *Vexilatii ale legiunii V Macedonica la Drobeta în secolele III-IV*, Acta Musei Porolissensis I 173-179.
Benea 1978 = Benea, D. 1978 *Allgemeine Arbeiten zur Geschichte der Provinz Obermoesien (einschliesslich Angaben über die Nordgrenze)* 1978.
Benea 1981 = Benea, D. 1981, *Regiunea Porțile de Fier în secolele II-III. Cu privire la relațiile militare între Dacia și Moesia Superior*, Analele Banatului 23-32.

- Benea 1983 = Benea, D. 1983 *Din istoria militară a Moesiei Superior și a Daciei. Legiunea a VII-a Claudia și legiunea a IV-a Flavia*, Cluj-Napoca.
- Beneš 1978 = Beneš, J. 1978 *Auxilia romana in Moesia atque in Dacia. Zu Fragen des römischen Verteidigungssystems an unteren Donauraum*, Brno.
- Bjelejać 1990 = Bjelejać, L. 1990 *Terra sigillata u Gornjoj Meziji. Import i radionica Viminacium-Margum*, Beograd.
- Bjelejac 1996 = Bjelejac, L. 1996 *Amfore Gorno Mezijskog podunavlju*, Beograd.
- Bosković 1978 = Bosković, Đ. 1978 *Aperçu sommaire sur les recherches archéologique du limes romain et paléobyzantin des Portes de Fer*, MEFRA 90, 425-463.
- Bojović 1977 = Bojović, D. 1977 *Rimska keramika Singiduma*, Beograd.
- Bozu, El Susi 1987 = Bozu, O., El Susi, G. 1987 *Așezarca romană târzie de la Moldova Veche - punctul Vinograda-Vlasi krai*, Banatica IX 239-270.
- Cermanović-Kuzmanović 1973 = Cermanović-Kuzmanović, Al. 1973 *Neue Ziegelstempel aus Transdierna*, Arheologia Jugoslavica XIV 37-40.
- Cermanović-Kuzmanović 1990 = Cermanović-Kuzmanović, Al. 1990 *Die Sigillata-Funde aus Tekja (Transdierna)*, Starinar XL-XLI 225- 241.
- Cvjetičanin 1992 = Cvjetičanin, T. 1992 *Late Roman Glased Pottery from the Iron Gate Region (Dacia Ripensis)*, ActaRCRF 18, 1992.
- Cvjetičanin 1995 = Cvjetičanin, T. 1995 *Some Observations about the Pottery Evidence from Diana*, in: Limes Kladovo 93- 105.
- Cvjetičanin 1996 = Cvjetičanin, T. 1996 *Keramika Jugoslavenskom dela provincije Dakije Ripensis*, Mss.
- Chirilă, Gudca, Stratan 1974 = Chirilă, E., Gudca, N., Stratan, I. 1974 *Drci Münzhorte aus den Banat des 4. Jh. Beiträge zur Kontinuitätsfrage in Dakien*, Timișoara.
- Davidescu 1980 = Davidescu, M. 1980 *Drobeta in secolele I-VI*, Craiova.
- Dusanić 1986 = Dusanić, S. 1976 *Mounted Cohortes in Moesia Superior*, in: Limes 11 Székesfehérvár 1976, 234-248.
- Florescu 1967 = Florescu, R. 1967 *Les phases de construction du castrum Drobeta*, in : Limes 6 Basel 144-151.
- Garašanin, Vasić 1980 = Garašanin, M., Vasić, M. 1980 *Le pont de Trajan et le castrum Pontes*, CPF I 7-41.
- Garašanin, Vasić 1984 = Garašanin, M., Vasić, M. 1984 *Rapport annuel sur les fouilles de Pontes pour 1981*, CPF IV 76-116.
- Grbić 1996 = Grbić, D. 1996 *Fibulae as Products of Local Workshops of Diana*, in: Limes Kladovo 87-91.
- Gudea 1970 = Gudea, N. 1970 *O cărămidă cu ștampilă din secolul IV la Șvinița (jud. Mehedinți)*, Acta Musei Napocensis VII 555-559.
- Gudea 1972 = Gudea, N. 1974 *Befestigungen am Banater Donau - Limes aus der Zeit der Tetrarchie*, in: Limes 9 Mamaia 173-190.
- Gudea 1975 = Gudea, N. 1975 *O locuință romană rustică la Gornea, jud Caraș-Severin*, Banatica III 333-343.
- Gudea 1976 = Gudea, N. 1976 *Bemerkungen zu Mocsia Superior*, Germania 54, 452-456.
- Gudea 1976a = Gudea, N. 1976a *Die Militärorganisation and der Nordgrenze der Provinz Moesia Superior während der Römerherrschaft in Dakien*, in: Limes 11 Szekesfehervár 1976, 233-226.
- Gudea 1977 = Gudea, N. 1977 *Gornea. Așezări romane și romane târzii*, Reșița 1977.
- Gudea 1977a = Gudea, N. 1977a *Der Limes Dakicus und die Verteidigung der obermoesischen Donaulinie von Trajanus bis Aurelianus*, in: ANRW II 6, 849-876.
- Gudea 1978 = Gudea, N. 1978 *Contribuții la istoria artileriei antice*, Drobeta III 69-75.
- Gudea, N. 1980 = Gudea, N. 1980 *Despre granița de Nord dintre provinciile Dacia și Moesia Superior în secolele II-III*, Drobeta IV 87-108.
- Gudea 1982 = Gudea, N. 1982 *Despre granița de nord a provinciei Moesia Prima și hotarul nord-vestic al provinciei Dacia Ripensis*, Drobeta V 93-113.
- Gudea 1983a = Gudea, N. 1983a *Bericht über die zwischen 19 79-1982 am Limes der drei Dakien und der benachbarten Provinzen Moesia Superior und Moesia Inferior durchgeführter archäologischen Forschungen*, in: Limes 13 Aalen 477-497.

- Gudea 1983 = Gudea, N. 1983 *Fin Ziegel der Tetrarchenzeit mit Kursivinschrift aus Gornca*, Epigraphische Studien XIII 91-109.
- Gudea 1992 = Gudea, N. 1992 *Archäologische Forschungen am Limes der drei dakischen Provinzen und auf der Grenze der benachbarten Provinzen Moesia Superior und Moesia Inferior zwischen 1983-1988*, Ephemeris Napocensis II 69-93.
- Gudea 1995 = Gudea, N. 1995 *Der obermoesische Limes zwischen 86-106 n. Chr.*, in: Limes Kladovo, 115-124.
- Gudea 1995a = Gudea, N. 1995a *Der obermoesische Limes zwischen 86-106 n Chr.* in: Limes Kladovo 115-124.
- Gudea 1996 = Gudea, N. 1996 *Der Nordgrenze der provinz Moesia Superior in der Zeit des Bestehens Dakiens (106-275)*, Acta Musei Napocensis XXXIII/1, 49-88.
- Gudea 1996a = Gudea, N. 1996a, *Exercitus Moesiae Superioris 106-275*, ZRNM XVI 1, 231-248.
- Gudea 1996b = Gudea, N. 1996b, *Despre granița dintre provinciile Dacia și Moesia Superior în secolele II-III*, Drobeta IV 87-108.
- Gudea, Baatz 1974 = Gudea, N., Baatz, D. 1974 *Teile spätrömischer Ballisten aus Gornca und Orșova (Rumänien)*, Saalburg Jahrbuch XXXI 50-72.
- Gudea, Bozu 1978 = Gudea, N., Bozu, O. 1978 *Raport preliminar asupra săpăturilor arheologice executate în castrul roman de la Pojejena în anii 1977-1978*, Banatica V 181-185.
- Gudea, Uzun = Gudea, N., Uzun, I. 1973 *Castrul roman de la Pojejena. Săpăturile arheologice din anul 1970*, Banatica II 85-96.
- Gudea, Bozu 1978 = Gudea, N., Bozu, O. 1978 *Descoperiri mithraice la Pojejena*, Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie XVII 4, 333-343.
- Gudea 1987-1988 = Gudea, N. 1987-1988 *Despre ceramica glazurată panonică.(sec. IV)*, Acta Musei Napocensis XXIV 545-562.
- Jeremović 1987 = Jeremović, M. 1987 *Keramika juznog i zapadnog bedema lokaliteta Diana-Karata*, CPF IV 47-70.
- Kondić 1972 = Kondić, V. 1972 *Ergebnisse der neuen Forschungen auf dem Obermoesischen Donaulimes*, in: Limes IX 39-54.
- Kondić 1996 = Kondić, J. 1996 *The Earliest Fortifications at Diana*, in: Limes ,Kladovo 1995 81-86.
- Mócsy 1970 = Mócsy, A. 1970 *Gesellschaft und Romanisation in der römischen Provinz Moesia Superior*, Budapest.
- Mócsy 1974 = Mócsy, A. 1974 *Pannonia and Upper Moesia. A History of the Middle Danubian Provinces of the Roman Empire*, London.
- Mirković 1970 = Mirković, M. 1970 *Rimski gradovi u Gornjoj Meziji*, Beograd.
- Milosević 1995 = Milosević, G. 1995 *Modular Analysis of Late Roman and Early Byzantine Fortifications in the Iron Gate Area*, in: Limes Kladovo 1995, 249-253.
- Petrović, 1979 = Petrović, 1979 *Les fortifications du Bas-Empire sur le limes danubien en Serbie*, in: Limes 12 Stirling 1979, 757-773.
- Petrović 1980 = Petrović, P. 1980 *O snabdevanje rimskih trupe na Đerdapa delu limesa*, Starinar XXXI 53-62.
- Petrović 1983 = Petrović, P. 1983 *Plovidba Đerdapa u Trajanogo doba*, in: Plovidba na Dunavā i negovim pritokama kroz vekove Beograd 1983, 97-101.
- Petrović 1986 = Petrović, P. 1986 *Rimski put u Đerdapa*, Starinar XXVII 47-52.
- Petrović 1989-1990 = Petrović, P. 1989 -1990 *Classis Flavia Moesica na Dunavu u Gornjoj Meziji*, Starinar XL-XLI 207-215.
- Petrović, Vasić 1995 = Petrović, P., Vasić, M. 1995 *Roman Frontier in Upper Moesia: Archaeological Investigations in the Iron Gate Area. Main Results*, in: Limes, Kladovo 15-26.
- Piso, Benea 1984 = Piso, I., Benea, D. 1984 *Das Militärdiplom von Drobeta*, Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphie 26, 263-295.
- Popović 1993 = Popović, I. 1993 *Upper Moesia at the End of the 3rd Century on the Basis of Archaeological Finds in the Age of the Tetrarchy*, in: Symposium Held from the 4th to the 9th October 1993 Beograd 250-267.
- Radnóti 1975 = Radnóti, A. 1975 *Die römische Reichsgrenze zwischen Beograd und dem Eisernen Tor nach der Eroberung Dakiens*, Arheološki Vestnik XXVI 203-219.

- Tudor 1968 = Tudor, D. 1968 *Orașe, târguri și sate în Dacia romană*, București.
- Tudor 1978 = Tudor, D. *Oltenia romană*, 4th ed. București.
- Tudor 1976 = Tudor, D. 1976 *Obiecte de metal din Drobeta descoperite în săpăturile lui D. C. Butculescu (1883) și Gr. C. Tocilescu (1896-1899)*, Drobeta II 117-137.
- TIR L 34 (1969) = *Tabula Imperii Romani L 34 (Aquincum - Sarmizegetusa - Sirmium)*, Budapest.
- Vasić 1982-1983 = Vasić, M. 1986 *Česava - Castrum Novae*, Starinar XXXIII-XXXIV 91-122.
- Vasić 1986 = Vasić, M. 1986 *Castrum Pontes i problematika rimskog limesa na područja Đerdapa između I i III veka*, Materiali XXII Novi Sad 176-181.
- Vasić, Kondić 1983 = Vasić, M., Kondić, V. 1983 *Le limes romain et paléobyzantin des Fortes de Fer*, in: Limes 13 Aalen 542-560.
- Vucković-Todorović 1969 = Vucković-Todorović, D. 1969 *Istrazivanja limesa u Srbij*, Osječki Zbornik 12, 123-139.
- Vasić 1989 = Vasić, M. 1989 *L'architecture à l'intérieur des camps romains des Fortes de Fer au IV et VI siècles*, in: Limes 15 Exeter 308-310.
- Zotović, Kondić 1969 = Zotović, L., Kondić, V. 1969 *Rimski i ranovizantijski ztrvdenija na Đerdapa*, Materiali XI Bor 37-54.

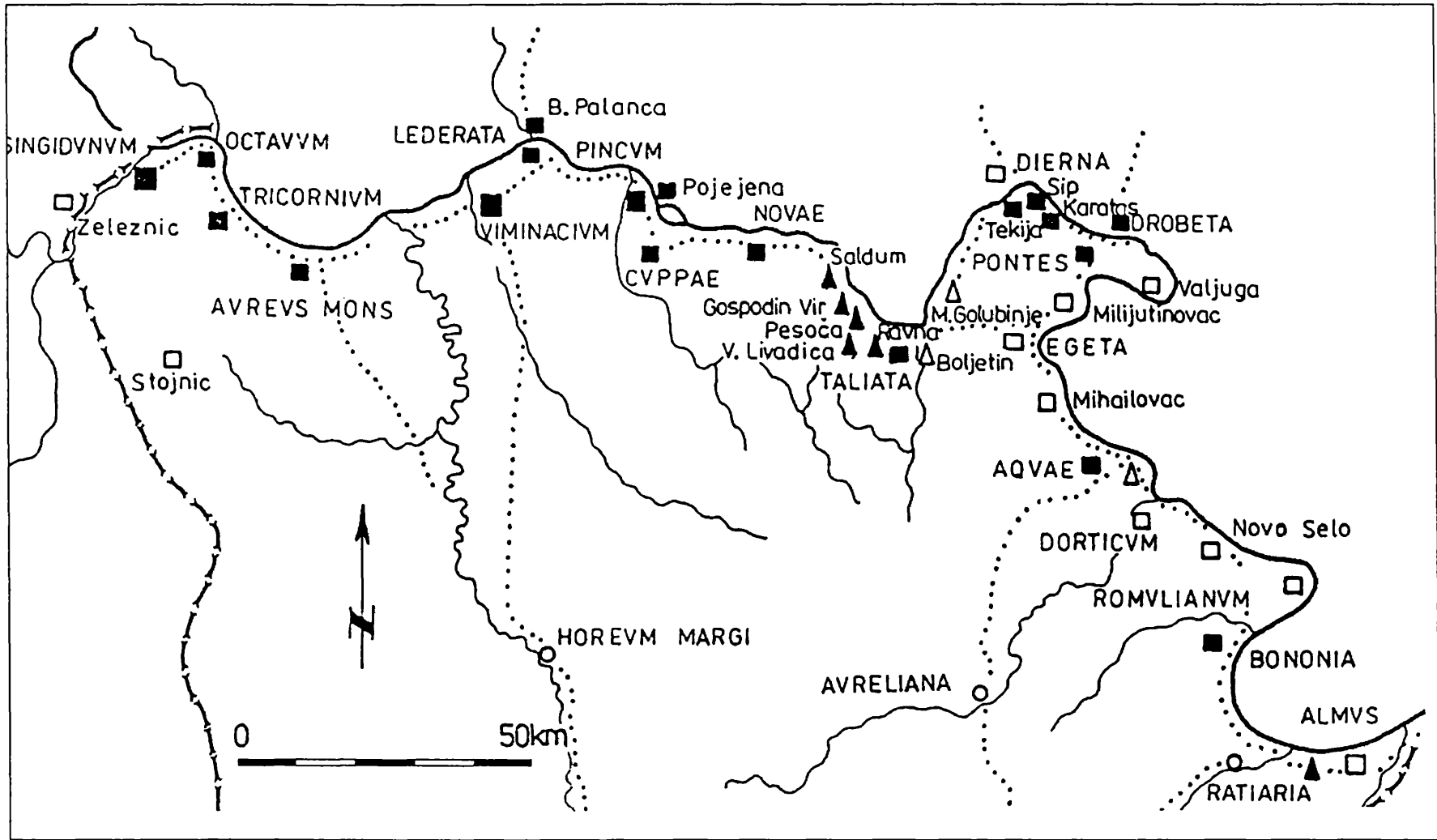


Abb. 1. Karte der Nordgrenze der Provinz Moesia Superior
 II Legionslager; I Auxiliartuppenkastell; Kleinfestung erforschte Festung; unsichere Festung.

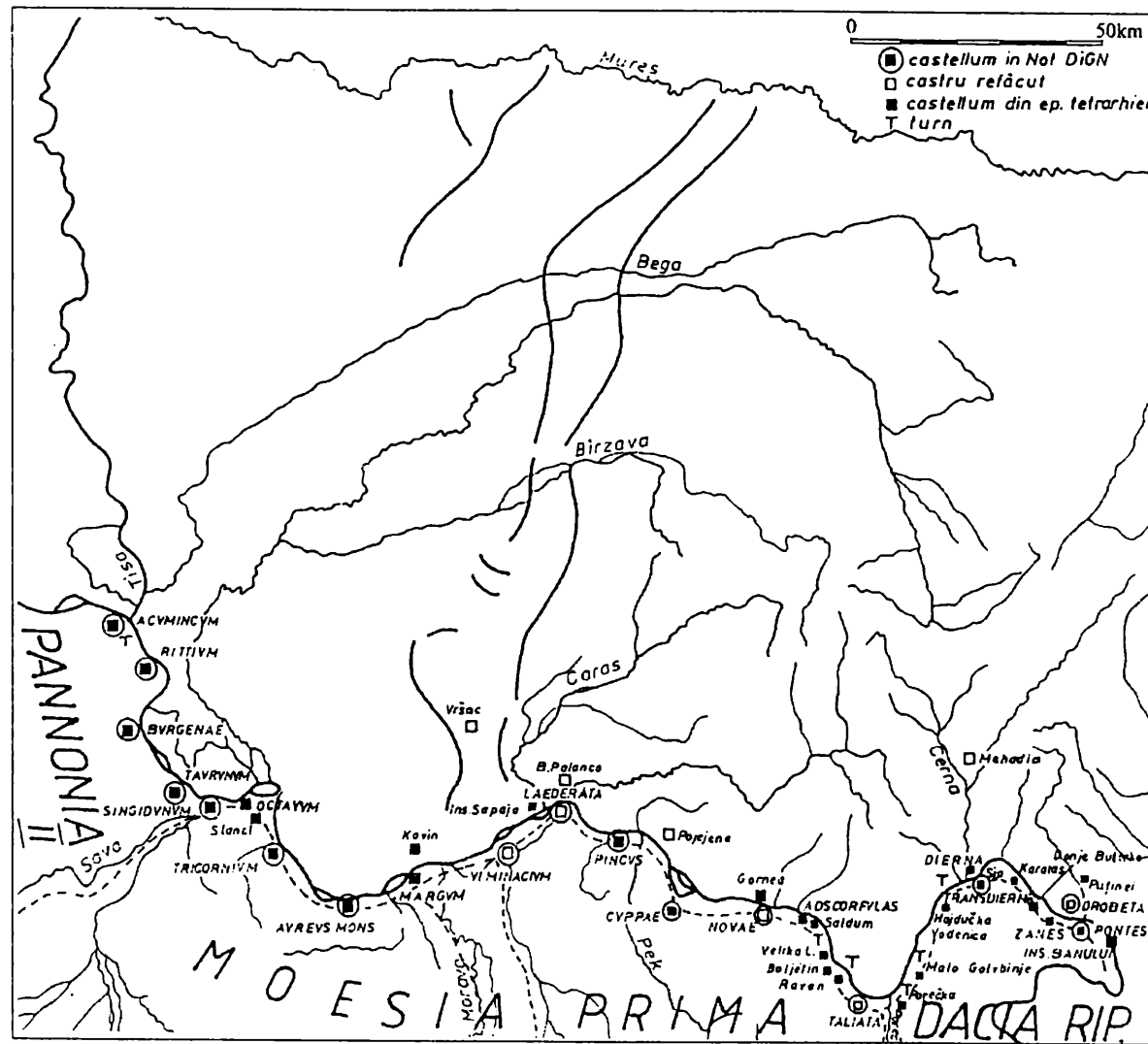


Abb. 2. Karte der Nordgrenze der Spätromische Provinz Moesia Prima und die Nordwestgrenze der Provinz Dacia Ripensis